

Staat und Kirche
Meinungsmix in der „CAUSA MIXA“

von Georg Korfmacher*



Villa Barbara, Gunzenheim
Foto: www.kaisheim.de

Die Meldung über das neue Domizil des geschassten Bischofs böte an sich reichlich Stoff für eine Lachnummer ähnlich der in der Kölner „Stunksitzung“, wäre die ganze Sache nicht so anrühlich wegen der unendlichen Verquickung von Staat und Kirche.

Was war passiert? Die zur Armut verpflichteten Franziskanerinnen in Fünfstetten konnten dem anspruchsvollen Bischof nur 50 qm Wohnraum bieten, so dass der dort nicht einmal seine prunkvollen Möbel unterbringen konnte. Und wie zum Teufel sollte er da seine üppige Pension von schätzungsweise € 7.500 pro Monat und im Voraus aus öffentlichen Steuermitteln bezahlt sinnvoll ausgeben?! Die örtlich zuständige Bischof in Eichstätt sprang dem geschassten und in Augsburg verhassten Altbischof hilfreich zur Seite, indem er diesem die Prunkvilla Barbara (Stiftung eines Gönners) herrichten liess. Es ist noch ungeklärt, was mit dem Bierkeller in der Villa passiert. Auf jeden Fall kann Mixa jetzt wieder angemessen in seinen Prunkmöbeln in einer Prunkvilla inmitten eines Prunkparks von 20.000 qm residieren, verwöhnt von seiner Haushälterin, die er allerdings wahrscheinlich aus eigener Tasche zahlen muss. Aber das muss ja schliesslich jeder, der sich gerne betutteln lässt. Darüber ist der örtlich zuständige Pfarrer sogar glücklich, weil jetzt endlich der eigentliche Stiftungsgedanke erfüllt sei: Pfarrer im Haus und Messen in der Gemeinde.

Kaum wegen seiner neuen Residenz im Gespräch, sorgt der wegen Missbrauchs von Schutzbefohlenen und Veruntreuung von Geldern in seinem Zugriff „à la catholica“ aus Amt und Würden gejagt wurde, wieder für Unruhe und Widerspruch. Die „causa Mixa“ ist in einen neuen Meinungsmix ausgeartet. Seriöse Tageszeitungen (u.a. die SZ) vermelden eine geplante Vortragstournée mit einem Bodyguard zum Thema Jesus ebenso wie eine geplante Buchveröffentlichung. „Mixa ist frei“ jubelt die pnp am 22.1.2011 und dass der Ex-Bischof auf Vortragsreise gehen dürfe. Das verwirrt. War er denn vorher eingesperrt? Gar noch bei den armen Franziskanerinnen? Die hatten doch auf Anfrage von FOCUS Online eher kühl vermerkt: „Das ist ein reines Mietverhältnis“.

Pressemitteilung

Auch kath.net, wohl in Kenntnis der internet-Botschaft des Papstes vom 24.1.2011 mit der Mahnung zur „christlichen Stilpräsenz“ - was immer das sein mag - , vermeldet, dass der ehemalige Augsburger Bischof Walter Mixa für Vorträge im deutschen Sprachraum bereit stehe.

Aber prompt kommt ein Dementi von katholischer Seite. Christoferuswerk: „Bischof Mixa plant weder ein Buch noch eine "Vortragstournee". Und auch kath.net rudert zurück: „Im Bistum Augsburg möchte man am liebsten, dass Bischof Mixa derzeit noch schweigt“. Kath.net will sogar erfahren haben, dass es hochrangige Kirchenkreise in Deutschland gäbe, „die Mixa dazu bewegen möchten, dass dieser zumindest bis zum kommenden Papstbesuch keine öffentlichen Reden abhält“.

Umgangssprachlich nennt man das alles einen Riesen-Kuddelmuddel oder auch kleinkarierte Schmierenkomödie, über die man eigentlich nur lachen könnte, wenn nicht unser aller Steuergeld im Spiel wäre. Muslime, Buddhisten, Konfessionslose und auch sonst wie nicht organisierte Religiöse – das sind derzeit über 30% unserer Bevölkerung - zahlen für einen prunksüchtigen alten Mann, vor dem so mancher Ekel haben könnte. Demokratisch ist das auf keinen Fall. In einem laizistisch verfassten Staat wäre so etwas nicht möglich!

* der Autor ist Sprecher der LAG Laizismus in der Partei DIE LINKE, Bayern, V.i.S.d.P.